



## KÖLNER KULTUR

# Carmens Schwester

Doppelter Liederabend wollte Schuberts Zyklus „Die schöne Müllerin“ enträtseln

Von VOLKER FRIES

Wer verbirgt sich hinter der Titelfigur in Franz Schuberts berühmtem Liederzyklus „Die schöne Müllerin“? Die Antwort liegt eigentlich auf der Hand, es kann sich nur um die Ehefrau oder Tochter eines Müllers gehandelt haben, denn selbstständige Müllerinnen waren zur Zeit der Romantik wohl eher die Ausnahme...

Die künstlerische Leiterin von „Im Zentrum LIED“, Ingrid Schmithüsen, versuchte nun im Saal des Belgischen Hauses mit zwei Konzerten (im Abstand von etwa einer Stunde) Licht ins Dunkel der tragischen Geschichte zu bringen. Bei ihr mutiert die Müllers- tochter zu einer Art Carmen, die sich lieber mit einem „viel erwachseneren Mann“ (ein Jäger) als mit einem „unerfahrenen“, aber sie anbetenden und

durch die Lande ziehenden Müllergesellen einlässt. Letzteren findet sie allerdings eines Tages ertrunken im nahe gelegenen Bach wieder. Klarer Fall: Selbstmord. Wie man sich in einem Bächlein selbst ertränkt, müsste Frau Schmithüsen indes erst einmal vormachen, und die schweren Schuldgefühle (wofür?), die sie der zunächst „quiriligen“, dann aber vor Gram ruhelos umherirrenden Müllerin andichtet, widersprechen psychologischen Erfahrungen.

Gleichwohl war die Konstruktion dieses Sujets leider erforderlich, um neben der bekannten Perspektive, nämlich der des unglücklich Verliebten, noch zwei weitere aufbauen zu können – die der Müllerin zu Lebzeiten und nach dem Tod des Wanderburschen. Und zu letzterem war Schmithüsen bei Johannes Brahms fündig

geworden, mit traumhaft schönen Liedern von ‚Liebesfreud‘ und ‚Liebesleid, bis hin zu ‚Verzweiflung‘ und ‚Todessehnsucht‘. Doch die Musik sprach letztlich, ungeachtet des an den Haaren herbeigezogenen Bezugsrahmens, für sich selbst.

Der Tenor Andreas Post legte mit seiner Klavierbegleiterin Tatjana Dravenau eine überwiegend intensive Interpretation der 20 „Müllerin“-Lieder vor.

Post ist freilich ein Spezialist aus der „Alte Musik“-Szene, was ihm schon einen 2. Preis beim Internationalen Leipziger Bach-Wettbewerb eingebracht hat. Sein Timbre ist sehr schlank, für eine Evangelisten-Partie von Vorteil, bei Schubert aber manchmal mit Verlust an Wärme und Variabilität des Ausdrucks verbunden. Die Beteuerung „Dein ist mein Herz!“



**Fantastische Stimme:** Sylvia Rena Ziegler, am Klavier begleitet von Friederike Wiesner. (Foto: Brill)

etwa ist eben nicht nur eine Frage der Lautstärke.

Als Entdeckung hingegen entpuppte sich im Brahms-Recital die junge Mezzosopranistin Sylvia Rena Ziegler. Sie und

ihre Partnerin am Flügel, Friederike Wiesner, ließen die vielen nicht gerade oft zu hörenden Lieder zu kleinen, gleichsam von innen leuchtenden Juwelen werden. Eine prachtvol-

le Stimme, getragen von einer höchst differenzierten Klavierbegleitung. Hans Winking, bekannt vom „WDR 3 – Klassikforum“, führte jeweils fachkundig in die Programme ein.